

# Forst-Investments durch Anpassungen optimieren

Klimarisiken wie Waldbrände erfordern gezielte Maßnahmen

Börsen-Zeitung, 17.5.2025

Die verheerenden Waldbrände in Kalifornien Anfang dieses Jahres und im Frühsommer 2024 haben die Folgen von Trockenheit aufgrund der Klimaveränderungen deutlich vor Augen geführt. Bereits im Sommer 2023 hatten Brände in den USA, Kanada und Europa ausgedehnte Forst-

vestition zu führen, stellen Investitionen unter Einhaltung der Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung dar. Diese definiert die Anpassung an den Klimawandel als eines ihrer Umweltziele (Climate Change Adaptation). Fonds wie der Meag Sustainable Forestry Equity Fund, die sich diesem Ziel verpflichtet haben, müssen für die Assets in ihren Portfolien Anpassungslösungen aufzeigen und nachweisen. Forstbestände lassen sich vor allem durch eine aktive Bewirtschaftung klimaresilienter gestalten.



Jasper Renk

Senior Investment  
Manager Illiquid  
Assets Natural  
Capital bei der  
Meag

## Szenario-gestützte Allokation

Grundsätzlich profitiert die Meag von der besonderen Expertise innerhalb der Munich Re Gruppe, deren Klimaexperten auf Basis eines umfassenden, proprietären Datenbestandes regelmäßig aktuelle Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels auf bestimmte Regionen berechnen. Hieraus lässt sich zum einen erkennen, wo der Klimawandel aus Forst-Sicht besonders negativ wirken dürfte – etwa, weil Ökosysteme die wärmeren Tempera-

flächen vernichtet. Gleichwohl sind die Ausfallraten durch Naturkatastrophen wie Brände, die Forst-Investoren betreffen, vernachlässigbar gering. Historisch betrachtet liegen sie bei unter 0,1%, gemessen an den Portfolien der Munich Re Group. Möglich wird dies durch eine gezielte Anpassung an den Klimawandel.

## Konkrete, messbare Wirkung

Forst-Investments sind für Investoren in doppelter Hinsicht interessant – unter Rendite-Risiko-Aspekten ebenso wie unter nachhaltigen Gesichtspunkten. Im Hinblick auf Letzteres ist hervorzuheben, dass sich mit effektiv gestalteten Forst-Investments eine konkrete, messbare Wirkung erzielen lässt. Forst-Fonds, die nach Artikel 9 der EU Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) offenlegen, dürfen ihr Investmentvermögen (abgesehen von Hedging- und Liquiditätsmaßnahmen) ausschließlich in nachhaltigen Assets im Sinne der SFDR halten. Diese müssen unter anderem einen Beitrag zum Erreichen eines Umweltziels leisten, gleichzeitig dürfen sie ökologische beziehungsweise soziale Ziele nicht beeinträchtigen.

Einen besonders ambitionierten Weg, diesen Nachweis einer nachhaltigen In-

*Forst-Investments sind für Investoren in doppelter Hinsicht interessant – unter Rendite-Risiko-Aspekten ebenso wie unter nachhaltigen Gesichtspunkten.*

turen und geringeren Wassermengen nicht vertragen oder weil zunehmende Stürme oder Brände den Bestand gefährden.

Auf der anderen Seite lassen sich Regionen identifizieren, in denen durch den Klimawandel die Länge der Vegetationsphasen zunimmt und somit – bei allen sonstigen negativen Folgen – ein günstigeres Wachstumsumfeld schafft. Dies dürfte beispielsweise in Schottland und

Fortsetzung auf Seite 4

# Forst-Investments durch Anpassungen optimieren

Fortsetzung von Seite 2

Finnland der Fall sein. Auf Wälder in den eher kontinental geprägten US-Südstaaten werden wohl keine größeren Veränderungen zukommen. Die Situation für Wälder an der US-Westküste und in Teilen Australiens dürfte tendenziell schwieriger werden.

Dementsprechend lässt sich die regionale Allokation eines globalen Forst-Portfolios wie beim Meag Sustainable Forestry Equity Fund frühzeitig an den Klimawandel anpassen. Dies ermöglicht nicht nur einen positiven wesentlichen Beitrag zu einem Umweltziel im Sinne der EU-Taxonomie. Es trägt auch dazu bei, das Chance-Risiko-Profil des Portfolios aus finanzieller Sicht zu verbessern.

Ebenso wichtig ist der zweite Stellhebel, nämlich Forstbestände durch eine aktive Bewirtschaftung klimaresilienter zu gestalten. Hierbei helfen unter anderem wissenschaftliche Programme zur Anpassung von Baumarten, die ganze Regionen verschiedener Länder hinsichtlich Klimawandelrisiken fachwerkartig analysieren. Dies ermöglicht eine sehr detaillierte Betrachtung und die Ableitung gezielter Maßnahmen.

## Mögliche Anpassungsmaßnahmen

Eine dieser Maßnahmen ist, Forst-Bestände durch die Beimischung resilienterer Baumarten widerstandsfähiger gegen den Klimawandel zu machen. Dies ist unter Einbeziehung ökologischer und ökonomischer Faktoren in der Regel zielführender, als Baumarten innerhalb eines Forstes komplett zu wechseln. Eine weitere mögliche Maßnahme besteht darin, Bäume mittels sogenannter Durchforstungen stärker zu vereinzeln. So können die Bäume größere Kronen und hierdurch ebenfalls mehr Wurzelmasse ausbilden. Dadurch gelangen sie leichter an regional knapper werdendes Bodenwasser und

werden standfester gegenüber zunehmenden Sturmrisiken.

Auch die Förderung der vertikalen Ausdifferenzierung ist eine effiziente Anpassungslösung: Im einheitlichen Altersklassenwald sind zumeist alle Bäume ungefähr gleich hoch. Im Gegensatz hierzu wiesen naturnähere Bestände häufig ein „zweites Stockwerk“ aus jüngeren Bäumen oder anderen Baumarten auf, was den Wasserhaushalt und die Bestandsstabilität fördert. Dies lässt sich durch die vertikale Ausdifferenzierung erreichen.

## Individuell entscheiden

Hinzu kommt die Anpassung von Forstflächen an den Klimawandel durch die Förderung von Randeffekten einzelner Bestände. Durch die gezielte Gestaltung von Waldrändern hin zu einem stufigen Aufbau können die Effekte von Stürmen deutlich gemindert werden. Hierzu werden am Rand von größeren Blöcken Bäume und Sträucher geringerer Höhe gepflanzt, um als eine Art Windbrecher zu fungieren. Ein positiver Nebeneffekt davon ist, dass solche Randzonen Habitate für allerlei Vögel, Insekten und andere Tiere darstellen, was wiederum die Biodiversität der Flächen erhöht. Welche der genannten möglichen Maßnahmen das Mittel der Wahl ist, ist individuell zu betrachten.

Fazit – Natürliche Risiken dürften angesichts des Klimawandels tendenziell weiter steigen. Daher sollten Investoren im Zuge ihrer Due Diligence von Forst-Investments auch deren Anpassungsstrategien an den Klimawandel prüfen. Eine regionale Allokation globaler Portfolios in Anbetracht natürlicher Risiken sowie die klimaresiliente Gestaltung von Waldbeständen durch eine aktive Bewirtschaftung sind entscheidende Stellhebel für den langfristigen Erfolg von Forst-Investments.